



## **Eine besondere Seilschaft**

Alois Strickler – ein lebenslang leidenschaftlicher Kletterer  
Fredy Hächler – ein lebenslang leidenschaftlicher Abenteurer

Nachtrag zum Buch:

## **Die Fondue-Touren**

Im Buch hatte ich über die **«Fondue-Touren»** geschrieben: *«Als Göttibub Beat 1971 bis 1974 die Maurer-Lehre absolvierte, besuchte er jeweils im Winter einen monatlichen Maurerkurs in Sursee. In dieser Zeit ist er am Wochenende nach Unterägeri zu Alois und Margrit. So konnte er zweimal bei der „Fondue-Tour“ dabei sein. Da trafen sich die alten Kollegen aus der Romandie jeweils in Moutier. Zuerst kletterten sie die Arête der Raimeaux und stiegen dann zur Raimeaux SAC Hütte auf. Dort wurde das beste Fondue zubereitet und Wein degustiert, wobei Deutschschweizer und Romands sich zu übertreffen versuchten. Nichte Gigi war als junges Mädchen auch ein paarmal bei den „Fondue-Touren“ dabei. Da trafen sie sich jedoch jedes Jahr an einem anderen Ort.»*

Ende Januar erhielt ich eine Buchbestellung von Kathrin Jäger aus Landquart. Ich wollte wissen, woher sie in Landquart vom Buch erfahren hatte. «Bin durch ein altes Foto von Alois wieder einmal auf die Idee gekommen im Internet nach Alois zu schauen

und habe so das Buch entdeckt! Ich hatte Alois und seine Schwester Margrit schon als Kind bei den ‚Fondue-Touren‘ kennengelernt. Mein Vater, Alex Eichenberger, lebte 8 Jahre im Welschland, davon 6 in Lausanne. Zu dieser Zeit hat er so richtig mit Ski- und Bergtouren begonnen. 1949 kehrte er zurück in den Aargau. Er hat die Fondue-Tour viele Jahre organisiert, einmal haben wir das Fondue mit all seinen alten Freunden in einem Restaurant neben der Klinik, in der er lebte, zusammen gegessen, was für ihn toll war. 2006 ist er verstorben. Ich glaube, von den Fonduetürlern leben nicht mehr viele, jedenfalls all jene nicht, mit denen ich Kontakt pflegte.»<sup>1</sup>



2



1952 in Nünen (Bern Oberland) im Clubhaus der Ski- und Bergfreunde Thurnen. Stehend von links Chöp Hösli, Edy Hösli, ???, Werner Wiedmer, Paul Peier, Hans Stebler. Sitzend Alex Eichenberger, Osi Eichenberger, Alois Strickler und Heinz Zumstein.<sup>3</sup>

«Meine Mutter ist letzten Oktober verstorben, und wir haben begonnen, das Haus zu räumen, darin gibt es noch viele Ordner und Fotoalben, vielleicht finde ich da noch mehr über die Fonduetour.»<sup>4</sup> Und Kathrin hat einiges gefunden: «Gegründet wurde die Fonduetour 1948 in der La Combe Hütte des SAC Les Diablalets, dort beschlossen die Bergkameraden, sich jeden Herbst zu treffen, da die ersten bald wieder in die Deutschschweiz zurückkehren würden. Die Bergkameraden waren eine Gruppe junger Männer, die in der Region Lausanne lebten und arbeiteten. Fast

<sup>1</sup> Mail Kathrin Jäger, 26.01.2021

<sup>2</sup> Foto aus dem Nachlass Alois Strickler

<sup>3</sup> Foto und Infos von Kathrin Jäger

<sup>4</sup> Mail 10.02.2021

jedes Wochenende und in den Ferien unternahmen sie zusammen Berg- und Skitouren, vor allem im Wallis und in der Region Berner Oberland. Sie waren keine fixe Gruppe, die Zusammensetzung ergab sich spontan, oft nahmen sie auch an SAC-Touren teil.»



5

«Mit dabei waren Heinz Zumstein, Paul Peier, Werner Wiedmer, Edi Hösli, Chöp Hösli, Hans Jacob, Alois Strickler, Theo Vogel, Walter Weigle, Paul Götz (später nach Kanada ausgewandert), Osi Eichenberger, Alex Eichenberger, Fritz Krähenbühl, Hans Stebler, Hans Meier, Rolf Stähli, Philipp Wiedmann, Albert Vogel und Paul Baumann. Später kamen Marti Vogel, Margrith Strickler (Schwester von Alois), Hans, der Bruder von Annelies Peier, und Lisbeth Meier dazu. Von da an trafen sie sich jeden Herbst zum Fondue, es gab auch Versuche mit Fondue Chinoise, Tessiner

<sup>5</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger

Platte und sogar Rehpfeffer, das Käsefondue hat sich aber definitiv durchgesetzt! Die Treffen fanden in einer SAC-Hütte oder in einem Naturfreundehaus statt, am Sonntag wurde jeweils eine Wanderung oder Klettertour unternommen. Die Lokalitäten wechselten jedes Jahr, das 25-jährige Jubiläum fand im Naturfreundehaus Reutspierre im Rosenlautal statt, zum 50-jährigen Jubiläum trafen sich die Bergler im Naturfreundehaus auf dem Beatenberg. Weitere Beispiele sind die Planiazhütte, Doldenhornhütte, Sustlihütte, Waidhüsli Hasliberg, Jurahaus SAC Biel, Cunayhütte, Ferienhaus Jaunpass, Naturfreundehaus Amden und viele andere schöne Orte.»



*stehend, von rechts: Verner Wiedmer, Chöp Hösli, Heinz Zunstein, Paul Peier, Hans Jacob, Alois Strickler, Edy Hösli  
sitzend Paul Baumann, mein Bruder Oswald  
ganz links (nicht politisch) der Fotograf, der sich sehr darauf konzentrierte, ob der Selbstauslöser überhaupt funktionieren würde*

6

1951 bei der Winteregghütte

«Im Jahr 1952 nahm einer der Kameraden seine Freundin zum Treffen mit, was zu einem Aufstand führte!!! Später kamen dann aber immer mehr Freundinnen dazu. Bald gehörte es sich, in Begleitung zu erscheinen. Es wurde sogar mit ‚Bussen‘ gedroht für die, die ohne weibliche Begleitung erschienen. Ein Bericht aus

<sup>6</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger

einem Brief von 1957: 'Wir fuhren mit Walti Weigle, seiner Frau, seinem VW-Camionette, Paul, Wisi (Alois) und Rolf über den Jaunpass. Auf der Fahrt nahm Paul den Zettel hervor, auf welchem Alois für 30.- Franken unterschrieben hatte. Wir glaubten uns des Betrages sicher, da er ja wirklich keine Freundin mitgenommen hatte. Er plagierte allerdings, er werde in Boltigen schon noch eine finden, dies sei nicht so schwierig. Es wurden dann hierauf noch einige Saufwetten abgeschlossen.»



Chalet de Régiment 1955

«In Boltigen angelangt, waren diesmal die Bieler schon da, Werni stellte uns gleich seine Freundin vor. Bei der allgemeinen Begrüssung entdeckte Wisi an einem Nebentisch eine junge Person, bergmässig ausgerüstet und allein. Er benützte natürlich gleich die Gelegenheit, um sie einzuladen. Natürlich war es eine abgekartete Sache, da er sie am Sonntag vorher in den Gastlosen kennen gelernt hatte. Das war ein Gaudi, da niemand davon wusste. Man glaubte auch, es sei etwas daran. Nach der Tour erklärte jedoch Wisi gelassen, er habe sie wieder zurückgeben müssen. Auch hätte ihm ihre Freundin noch besser gefallen!!!»

«Viele der Fonduetourler hatten nun Familie, die Gruppe wurde grösser, die Kinder freuten sich jeden Herbst auf dieses Wochenende, es wurden viele interessante Erlebnisse aus den Bergen

---

<sup>7</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger

erzählt, es gab Spiele, vielleicht sogar eine Kletterei und natürlich das feine Fondue! Alois war der Liebling von uns Kindern, niemand konnte so spannend erzählen wie er!»



8

Die beiden Mädchen Marianne und Kathrin Hösli, die Kinder von Hanni und Chäp Hösli, an der Fondue-Tour 1962 bei der Grubenberghütte. Das bestätigt mir Kathrin Wegmüller-Hösli.



9

1951 Gellihorn

---

<sup>8</sup> Foto Nachlass Alois Strickler

<sup>9</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger

Fondue-  
Tour  
Jura 1950



Der Humor ist immer dabei.



Heinz kann das Klettern  
nie lassen.



Das ganze Jahr über wird skifahren,  
geklettert, aber einmal wird gefeiert  
und zwar tüchtig — Unser fidele  
Gesellschaft: Chäz, Paul, Heinz, Walti,  
Wiso, Osi, Nemi, Edy



Jurahaus der Sektion Biel

<sup>10</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger



<sup>11</sup> Theo Vogel und Paul Götz

«Paul brachte meist das feine Fondue mit, Margrith Trauben zum Dessert, eine herrliche Erfrischung! Im Jahr 2002 fand die letzte 2-tägige Fonduetour statt, die Bergler wurden älter, waren nicht mehr so gut zu Fuss und einige lebten inzwischen auch nicht mehr. Die Treffen fanden einige Male in Ligerz in einem Restaurant statt, natürlich mit Fondue. Das allerletzte Fondue-treffen war auf dem Zugerberg, da ging es Alois noch richtig gut! Es bleiben viele schöne Erinnerungen!»<sup>12</sup>



<sup>13</sup>

Ort und Datum unbekannt

---

<sup>11</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger

<sup>12</sup> Kathrin Jäger-Eichenberger, 2021

<sup>13</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger





14

1948: Alp Corbeyer, Lacombe

Alois war 1948 nach Morges ausgewandert und er war bereits bei der ersten Fonduetour dabei (siehe Foto: Alois der erste links). Er hatte also schnell Kontakt zu diesen Bergsteigern gefunden. Bei der Klettertour «Les Ecandier» auf Seite 29 des Buches schreibt Alois, dass er von einem Arbeitskollegen eingeladen worden war. Am Seil war er mit Hans Jacob, ein Fondutourler. Möglicherweise arbeitete Jacob bei der SIM und Alois fand durch ihn Kontakt. Mit Hans Jacob hat Alois auch seinen ersten Viertausender bestiegen, kein geringerer als den Grand Combin.

Mit Heinz Zumstein war Alois auf seiner ersten Skitour aufs Nadelhorn, beschrieben auf Seite 33. Zusammen waren sie zweimal am Peuterey-Grat und mussten beide Male abbrechen, einmal weil Alois gestürzt war (Seite 43 bis 45).

George Techeron, der 1953 am Salbit Südgrat tödlich verunfallte, war auch ein Arbeitskollege von Alois in der SIM, aber offenbar nicht bei den Fondutouren dabei. Da der Polizeirapport noch dem Datenschutz unterliegt, kann man nicht nachschauen, wer die weiteren drei welschen Kollegen sind, die am Salbit dabei waren.

Rolf Stähli und Philipp Weidmann sind beim Lawinenunglück auf der Lötscherlücke umgekommen (siehe Seite 168 bis 171). Mit

---

<sup>14</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger

Weidmann war Alois mit den Ski auf dem Montblanc (Seite 95). Mit Rolf Stähli hat Alois einige grosse Touren, v. a. im Montblanc, gemacht: Aiguille Noire de Peuterey Westwand, Dent de Fenestral Ostwand, Sentinelle Rouge, Grand Capucin Via Bonatti. Mit ihm wollte er auch in die Eigernordwand, Rolf Stähli war aber am Bergführerkurs. Über Neujahr 1961/62 starben Stähli und Weidmann in der Lawine (Seite 168 bis 171). Rolf Stähli war neben Wisi Hilber und Fredy Hächler wohl der stärkste Kletterpartner von Alois.



Alois Strickler und Paul Peier

Paul Peier war ein langjähriger Freund (siehe Seite 171 und 172). Mit ihm war Alois viel klettern, aber nicht auf grossen Touren. Auf meiner unvollständigen Liste habe ich da nur den Weisshorn Nordgrat, zusammen mit Fredy Hächler und Philipp Weidmann. Und Paul Peier war immerhin auf dem Gipfel des Eigers, als Alois 1961 die 20. Begehung vollbrachte. Dabei waren da

---

<sup>15</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger

noch anderen Kollegen aus dem Welschland, eventuell Fondue-tourler.

Osi Eichenberger hätte im Dezember 1961 auch bei der Tour zur Lötscherlücke dabei sein sollen, bei der vier in einer Lawine starben. Er war aber kurz davor in die deutsche Schweiz zurückgezügelt und konnte nicht so viel trainieren. Darum sagte er ab.

Kathrin hat in den Aufzeichnungen eine Tour gefunden, die Alois zusammen mit Alex Eichenberger gemacht hat, die Besteigung der Cornette de Bise. Erwähnt wird auch eine Tour in den Les Diablerets mit den Fonduetourkollegen. Da könnten sie zusammen gewesen sein. Ob Alois mal mit anderen Fonduetourler auch am Seil war, konnten wir aber nicht in Erfahrung bringen.



16

Fonduetour mit Kindern 1963 Rosenlauri

Und Kathrin kann sich auch noch an Marti Vogel aus Kölliken erinnern, vielleicht ist sie die Frau aus dem Aargau, mit der Alois geklettert ist, wie im Buch auf Seite 199 erwähnt. Ihre Tante, Idi Eichenberger, erinnert sich an diese Marti, die mit Margrit Strickler befreundet und ebenfalls als Physiotherapeutin tätig war. Die 93-jährige Witwe von Osi Eichenberger mag sich noch gut an die Fondue-Touren erinnern. Alle hätten sich jedes Jahr darauf gefreut.

Der auf Seite 219 beschriebene «sonderbare Sturz» von Alois könnte bei einer Fonduetour passiert sein. Sie waren am Raimeux-Grat. Alois hatte aber Ernst (Ere) Reiss am Seil, Reiss gehörte aber offenbar nicht zu den Fonduetour-Kollegen. Kathrin hat ihren Bruder gefragt, der einmal am Raimeux-Grat dabei war. Er konnte sich aber nicht an diese Geschichte erinnern.<sup>17</sup>

<sup>16</sup> Aus dem Tourenbuch von Alex Eichenberger

<sup>17</sup> Mail Kathrin Jäger, 29.03.2021